



Die Firma Dobler denkt darüber nach, das Medicenter (das weiße Gebäude in der Mitte des Bildes) zu erweitern. Sollte dies erfolgen, müsste das Haus an der Ecke Gutenbergstraße/Johannes-Haag-Straße (links) abgerissen werden. Es wird bereits nach einem Alternativstandort für das in dem Gebäude untergebrachte Arbeitsgericht gesucht.

Foto: Mathias Wild

Das Medicenter soll erweitert werden

Bauvoranfrage Firma Dobler sucht bereits Interessenten – Neuer Standort für Arbeitsgericht wird benötigt

Kaufbeuren | mab | Vor noch nicht einmal einem Jahr ist das Medicenter der Firma Dobler in der Gutenbergstraße eröffnet worden, doch schon wird seitens des Unternehmens über eine Erweiterung nachgedacht. Der Kaufbeurer Bauausschuss gab jüngst in seiner Sitzung der entsprechenden Bauvoranfrage grünes Licht.

„Das Konzept Medicenter hat sich voll bewährt“, erklärte Firmensprecher Hans Gaul gegenüber unserer Zeitung. „Es wird von der Bevölkerung gut angenommen.“ In dem Komplex befinden sich sechs Arztpraxen, eine physiotherapeutische Praxis und ein Sanitätshaus. Dazu gehört auch noch die direkt angrenzende Tagklinik am Forettle.

Das Konzept beinhaltet, auf privater Basis medizinische Kompetenz an einem Punkt zu bündeln. Derzeit arbeite die Firma Dobler daran, solche Medicenters auch in anderen Städten zu verwirklichen. Gaul wollte aber nicht sagen, an welchen Standorten.

Wohl aber bestätigte er, dass das Unternehmen an eine Erweiterung des Medicenters denkt – und zwar entlang der Gutenbergstraße in östlicher Richtung. Damit dies verwirklicht werden kann, müsste das Gebäude an der Ecke Gutenbergstraße/Johannes-Haag-Straße abgerissen werden. Es gehört ebenfalls dem Bauunternehmen. Für das Arbeitsgericht, das darin untergebracht ist, müsste dann ein anderer

Standort gesucht werden. „Wir schauen bereits nach Alternativen“, so Gaul. Wie groß das neue Medicenter wird, könne er noch nicht sagen. „Das hängt letztlich natürlich auch von der Nachfrage ab.“ Aus dem gleichen Grunde könne er auch nichts über die mögliche Investitionssumme sagen.

Im Ausschuss führte die Bauvoranfrage zu keinen großen Diskussionen. Stadtplaner Manfred Pfefferle betonte, dass ein zweiter, ähnlich großer Gebäudekomplex „neben dran“ städtebaulich „kein Problem“ darstellen dürfe. „Wir gehen dabei nicht von einem Baubeginn in diesem Jahr aus“, meinte er. Das Anliegen Doblens wurde einstimmig abgesegnet.